Phänomenal: Blick auf den Pechsteinkopf

Deutschlands Top 12 Weisswein-Legenden

Pechstein

von Mario Scheuermann

Der französische Restaurantkritiker Maurice-Edmond Sailland alias «Fürst Curnonsky» publizierte Anfang der 1930er Jahre eine Liste der fünf besten Weissweine Frankreichs: Yquem, Montrachet, Château Chalon, Château Grillet und Clos de la Coulée de Serrant. Man kann über die fünf durchaus streiten, aber als «Les Cinq de Curnonsky» sind sie bis heute eine Legende. Wäre eine solche Liste für Deutschland auch denkbar und möglich? Wenn ja, wie würde sie aussehen?

In meinem Weblog Drink Tank habe ich vor kurzem genau diese Frage erstmals erörtert und drei wesentliche Kriterien aufgestellt, die die Weine erfüllen sollten: Sie sollten aus einer Lage im Monopolbesitz oder im Besitz einer überschaubaren Anzahl von Erzeugern stammen, die zudem vergleichbar hohe Qualitäten produzieren. Es sollte sich um Lagen mit nur einer oder einer markanten weissen Hauptrebsorte und um einen Weintypus handeln, der dort über 100 Jahre Tradition hat.

Diese Kriterien führten schnell zu einer Kommentar-Diskussion im Blog und anschliessend zu einer Umfrage bei Facebook: «Welches sind Ihrer Meinung nach Deutschlands Weisswein-Legenden?» Bei der Umfrage wurden über 50 Lagen vorgeschlagen, über 500 Stimmen abgegeben. Schliesslich kristallisierte sich eine Spitzengruppe heraus, denn nur 15 Lagen bekamen zehn oder mehr Stimmen, mit einer Ausnahme alles ausschliesslich renommierte Riesling-Lagen. Ich habe mich für die Top 12 entschieden und werde sie in den nächsten WeinWisser-Ausgaben vorstellen. Pechstein in Forst macht den Anfang.

Pechstein in Forst

Forst ist neben Deidesheim und Wachenheim das vornehmste Kleinod unter den Weinorten der Mittelhaardt, die sich von Neustadt im Süden bis vor die Tore von Bad Dürkheim im Norden erstreckt. Seit dem späten Mittelalter befanden sich die meisten Weinberge des Ortes in klerikalem Besitz, worauf vereinzelte Namen wie Kirchenstück oder Jesuitengarten noch heute hindeuten. Erst durch die von Napoleon erzwungene Säkularisierung der linksrheinischen Pfalz im Jahr 1808 ging der ehemalige Kirchenbesitz in bürgerliche Hände über. Die neuen Besitzer verbesserten in den folgenden Jahren in einer aufwendigen Aktion die Bodenstruktur ihrer damals noch terrassierten Weinberge, die im Wesentlichen aus dichten, mit Geröll durchsetzten Ton- und Sandschichten bestanden, wie sie hier an der Abbruchkante des Oberrheingrabens vielfach vorkommen. Sie bauten am nahegelegenen Pechsteinkopf, einem vor 35 Millionen Jahren erloschenen Vulkan, Basalt ab und brachten ihn mit Pferdekarren in die Weinberge. Dort wurden die Brocken mit Hammer und Meissel zu grobem Gesteinsgries zerkleinert und in den Boden der Weinberge eingearbeitet. Diese Gesteins-Transaktion zur Pflege des Mineralgehaltes erinnert an die Geländekosmetik im burgundischen Romanée-Conti im 18. Jahrhundert. Als 1828 die Bayerische Boden-Klassifikation vorgenommen wurde, erreichten die Forster Lagen die besten Bewertungen.

Die Lage Pechstein ist mit 21 Hektar die zweitgrösste und nördlichste der fünf Forster Grand Crus Kirchenstück, Freundstück, Ungeheuer, Jesuitengarten und Pechstein. Benannt ist sie nach besagtem Pechsteinkopf. Hier ist der Anteil an Basaltgestein in der von Tonflözen durchzogenen Buntsandsteinverwitterung am höchsten. Die deutlich grösseren Brocken sind bereits durch die Eruptionen des Pechsteinkopf-Vulkans hierher geschleudert worden. Der Boden zeigt einerseits eine gute Fähigkeit, Wärme zu speichern, und andererseits, Wasser zu halten. Den Besitz der Lage teilen sich ein halbes Dutzend Güter, darunter die vier grossen Namen der Mittelhaardt: Bassermann-Jordan, Bürklin-Wolf, von Buhl und von Winning, dazu einige Familienbetriebe wie Acham-Magin, Georg Mosbacher und Lucashof. Jedes Jahr entbrennt aufs Neue ein Wettstreit, wer den besten oder auch typischsten Wein aus dieser Lage produziert. Diese Konkurrenz im überschaubaren Kreis ambitionierter und ehrgeiziger Kellermeister fördert die Qualität und spiegelt sich alljährlich in breiten und anhaltenden Diskussionen unter Weinfreunden vor allem im Internet wider. Die Preise ab Hof bei Veröffentlichung reichten beim Jahrgang 2012 von 28 bis 39 Euro. Im internationalen Vergleich ist dieser pfälzische Riesling Grand Cru damit eher preiswert.

Pechstein verkostet

2012 Forst Pechstein Grosses Gewächs, Weingut Acham-Magin (Forst): Helles Strohgelb. Nase anfangs recht neutral und verhalten, aber mit einer ganz feinen Rauchnote. Dazu helle Frucht mit etwas Zitrus. Am Gaumen stoffig, schöne Säure, saftig und nachhaltig. Guter Abgang. Schöne rauchig-mineralische Art, wie sie typisch ist für diese Lage, aber auch eine frische, helle Frucht. Das hat Potenzial zur Reife! **17/20 –2025**

2012 Forst Pechstein Grosses Gewächs, Weingut von Bassermann-Jordan (Deidesheim): Helles Strohgelb. Nase verhalten, verschlossen. Zarte Rauchnote. Am Gaumen eher etwas weich und mild, leichtes Zuckerschwänzchen. Wirkt dadurch etwas glatt und verbindlich. Guter Abgang. Für mich der am wenigsten typische Pechstein dieses Jahrgangs. **16+/20 –2025**

2012 Forst Pechstein Grosses Gewächs, Weingut Reichsrat von Buhl (Deidesheim): Helles Strohgelb. Sehr verschlossen und reduktiv in der Nase. Braucht Zeit und Luft, um sich zu entwickeln. Am Gaumen eher elegant und ausgewogen, nicht so packend. Aber lang im Abgang und im Nachhall. **17/20 –2025**

2012 Forst Pechstein G.C., Weingut Dr. Bürklin-Wolf (Wachenheim): Helles Strohgelb. Nase sehr verhalten, aber eine wenn auch zarte, so doch spannende Mischung aus Gewürzen und mineralischen Noten. Am Gaumen wirkte er recht schlank und elegant, aber auch verschlossen. Bei der Grosse-Gewächs-Premiere des VDP in Wiesbaden zunächst eher niedrig benotet (16+). Bei einer Nachverkostung im Januar zeigte sich der Wein in einem ganzen anderen Format: sehr viel fester, markanter und wuchtiger. Da ist einer-

PECHSTEIN

seits frischer, fruchtiger Saft, dann aber vor allem steinig-mineralische Kraft. Etwas Lakritz im langen Abgang. Kommt nicht ganz an den 2011er und damit auch nicht an 1997 und 1999 heran, aber er zählt zu den grossen Pechsteins von Bürklin-Wolf. **18+/20 –2030**

2012 Forst Pechstein Grosses Gewächs, Weingut von Winning (Deidesheim): Helles Strohgelb. Nase mit zarten Noten vom Holz, intensiv Kräuter, Klee, Heu, frische, aber auch reife tropische Fruchtnoten. Das ist komplex und vielschichtig. Am Gaumen ein ausdrucksvoller, komplexer Wein. Eine Liga für sich. Lang nachklingend, lang im Abgang. So geht Grand Cru! **18/20 –2030**

2012 Forst Pechstein Grosses Gewächs, Weingut Georg Mosbacher (Forst): Helles Strohgelb. Nase verhalten, zart rauchig, mineralisch. Am Gaumen sehr ausgewogene Art, würzig, nachhaltig, feine Kräuternuancen. Erstmals verkostet bei der GG-Premiere des VDP in Wiesbaden. Bei einer Nachverkostung vier Monate später schmeckte der Wein deutlich salziger, mineralischer, auch etwas öliger, zeigte fruchtige Hopfenaromatik, etwas Kiwi, Ananas, Quitte und Grapefruit, süsser Rettich. Im Abgang deutlich erdig, basaltig. **17+/20 –2025**

2012 Forst Pechstein «LS» Grosse Lage, Weingut Lucashof (Forst): Strohgelb. Nase recht verhalten, verschlossen, etwas helle Frucht, erdige Würze. Am Gaumen kraftvoll, dicht, feste, leicht cremige Struktur, sehr mineralisch. Lang und nachhaltig, aber auch etwas bitter im Abgang. **16+/20 –2020**

Impressum

Verlag in Deutschland:
Konradin Selection GmbH,
Ernst-Mey-Str. 8, D-70771 Leinfelden

Korrespondenzadresse in der Schweiz:
WeinWisser, c/o PKF AG,
Lavaterstr. 40, CH-8002 Zürich,
Telefon +41 55 244 52 44,
Fax +41 55 244 52 45

Geschäftsführer: Peter Dilger

Verlagsleitung: Daniella Fornell

E-Mail: info@WeinWisser.com

Internet: www.WeinWisser.com

Redaktionelle Gesamtkoordination:
Petra Münster, petra.muenster@konradin.de

Autoren: Wolfgang Hubert, Dr. Stefan Krimm, Michael Quentel, Mario Scheuermann, Tobias Treppenhauer

Fotos: Antinori, Michael Quentel, Mario Scheuermann, Tobias Treppenhauer, Weingut Dr. Bürklin-Wolf/Achim Mende, Weingut Klumpp

Erscheinungsweise: monatlich

Anzeigen: inserat@WeinWisser.com

Abonnements: Brigitte Sauer, abo@WeinWisser.com

Grafik: Konradin Druck GmbH, Kohlhammerstraße 1–15, D-70771 Leinfelden-Echterdingen

Korrektorat: Annegret Kuhn, D-71640 Ludwigsburg

Druck: Druckerei Fabian, D-78467 Konstanz

Abonnementspreise p. a.: CHF 180,95 (Schweiz); EUR 124,85

Copyright: Wiedergabe von Artikeln nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Alle Preisangaben ohne Gewähr.

Für unverlangt eingesandte Weine können wir keine Verantwortung übernehmen.

WEINWISSER

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

- WeinWisser degustiert, beschreibt und bewertet jährlich über 4.000 Weine, analysiert den Weinmarkt und bringt News von Weingütern und ihren Besitzern. Die Berichterstattung erfolgt von einem Team der weltweit erfahrensten Verkoster, die seit Jahrzehnten Weine probieren, bewerten und einkaufen.
- WeinWisser zählt zu den wichtigsten deutschsprachigen Quellen zu Weinbewertung und Einkaufsberatung für hochwertige Weine und ist ein Kultmedium, für alle, die sich dem Genuss guter Weine verschrieben haben.

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen
WEINWISSER
rePORT: Vintage Ports Jahrgang 2011
Generell deklariert
von Axel Probst

Hier kostenloses Probeheft anfordern: ☎ +49 711 7594-265. www.weinwisser.com